

Erfahrungsbericht zu meinem ERASMUS-Auslandsaufenthalt in Dublin von September bis Dezember 2011

Vorbereitung

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes bereitete Dank der Informationen, die mir vom Historischen Seminar Münster sowie dem International Office bereitgestellt wurden, keine Probleme. Nach der erfolgreichen Bewerbung an der UCD bekam ich außerdem vom International Office in Dublin zahlreiche Mails, in denen alle weiteren Schritte, die ich unternehmen musste, ausführlich erklärt wurden (inklusive Anleitungen, wie welche Formulare ausgefüllt werden mussten). Sofern ich Fragen hatte, wurden diese schnell, freundlich und detailliert von den Mitarbeitern des IO in Dublin beantwortet.

Unterkunft

Die UCD ist eine Campusuniversität und besitzt einige Wohnheime gleich auf dem Campus. Diese sind unterschiedlich teuer und unterscheiden sich in Ausstattung und Anzahl der Mitbewohner, sind jedoch bis auf Belgrove durchaus zu empfehlen, wenngleich die Mietpreise sehr hoch sind und der Betrag für das gesamte Semester noch vor der Ankunft gezahlt werden muss. Dafür hat man den Vorteil, gleich auf dem Campus zu wohnen. Andere Zimmer sind in der Umgebung des Campus ab etwa 400 Euro pro Monat zu haben. Wer es sich leisten kann und nicht gerne selber kocht, sollte nach Roebuck Castle ziehen, wo Frühstück und warmes Abendessen während der Woche sowie Brunch bzw. Lunch am Wochenende im Preis enthalten sind. Das Essen ist gut; Zudem sollte man bedenken, dass Lebensmittel in Irland sehr viel teurer sind als in Deutschland. Der dadurch erhöhte Mietpreis macht sich also bezahlt. Der einzige Supermarkt auf dem Campus ist zudem noch teurer als andere Läden und hat nur eine kleine Auswahl an Produkten. Der nächste, etwas günstigere Supermarkt ist etwa 25 Fußminuten entfernt und die Busverbindungen in diese Richtung unregelmäßig. Verschiedene *laundries* und eine kleine *gym* (letztere kostenlos!) stehen zudem allen Campusstudenten zur Verfügung.

Ankunft und Orientierungswoche

Gerade in der Orientierungswoche und bei der Ankunft der neuen Studenten gab man sich an der UCD sehr viel Mühe. Bereits am Flughafen wurde man von Studenten der UCD empfangen, die erklärten, welche Busse zur Universität führen. In der Orientierungswoche gab es dann etliche Möglichkeiten, andere internationale Studierende kennen zu lernen, denn es gab jeden Tag mehrere Programmpunkte: Sowohl Kennenlernveranstaltungen (Tapas-Nachmittage und Barbecue, Filmeabende, Abend in der *Student Bar* mit irischem Tanz) als auch erste Orientierungshilfen in Dublin (professionelle kostenlose Stadtführungen, Touren zu Supermärkten und Einkaufsmöglichkeiten, kostenloser Bus zu IKEA) und Ausflüge (Wanderung nach Glendalough). Gerade in der Einführungswoche konnte man zudem immer und trotz des großen Andrangs recht schnell Hilfe im International Office finden.

Studium an der Gasthochschule

Da die Uni nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen in Masterseminaren hat, ist es für ERASMUS-Studenten meist nur möglich, Bachelorveranstaltungen zu belegen. Da die Plätze zudem zuerst an die irischen Studenten verteilt werden, sollte man auf dem Wahlformular für die Veranstaltungen ruhig einige zusätzliche Veranstaltungen angeben, da man sonst möglicherweise völlig ohne Wunschveranstaltungen dasteht. Vor Ort kann man ohne Probleme immer noch Veranstaltungen abwählen, zusätzliche zu bekommen, ist eher schwierig. BA-Module bestehen aus jeweils einer Vorlesung und einem Seminar, die beide 50 Minuten dauern und gemeinsam 5 CP einbringen. Die Vorlesungen waren teils recht spannend, die Seminare meines Erachtens zu kurz, sodass man keine Zeit hatte, sich intensiv mit den zuvor gelesenen Quellen zu beschäftigen. Folglich habe ich in den Seminaren kaum Neues gelernt. Der Arbeitsaufwand im Semester ist etwas höher als in Deutschland, dafür sind die Semesterferien frei. Während des Semesters gab es im Fach Geschichte neben den wöchentlichen Leseaufgaben nach der Hälfte des Semesters meist eine erste Quellenanalyse oder einen Essay, die eingereicht werden mussten, am Ende des Semesters stand dann zudem entweder eine schriftliche Prüfung oder ein weiterer, ausführlicherer Essay an. Sofern man 5 oder 6 Module belegt hat, ist der Arbeitsaufwand infolgedessen recht hoch.

Einige Veranstaltungen werden zudem extra für ausländische Studierende angeboten und sind sehr interessant, etwa „Ireland uncovered“, ein Modul, in dem verschiedenste historische, politische, und kulturelle Aspekte Irlands beleuchtet werden. Sehr spannend und auch für Nichtarchäologen durchaus machbar ist die Veranstaltung „Discovering Ireland“. Das Modul besteht lediglich aus vier Exkursionen, von denen zwei in Dublin und die anderen beiden im Umland stattfanden. Während dieser Exkursionen wurden verschiedene archäologische und historische Stätten vorgestellt, die die Studenten dann in einem „diary“ festhalten und kommentieren sollten, welches anschließend bewertet wurde.

Negativ ist mir allerdings die Bibliothek aufgefallen, die – zumindest in der historischen Abteilung – doch hauptsächlich ältere Literatur vorzuweisen hat. Zudem gibt es keine Präsenzbibliothek und meist nur eine recht begrenzte Menge an Büchern zu vielen Themen. Vor Prüfungen sollte man sich also rechtzeitig um die richtige Literatur kümmern, sonst steht man vor den Examen auch schon mal völlig ohne ergänzende Lektüre da.

Alltag und Freizeit

Für Studenten, die dies nicht gewohnt sind, ist das Leben und Studieren an einer Campusuni sicherlich recht spannend. Es gibt sehr viele *societies*, denen man beitreten kann und eine große Auswahl an Sportmöglichkeiten (teils recht günstig). Diese bieten eine gute Möglichkeit, die Insel genauer kennen zu lernen, denn viele der *societies* bieten Ausflüge an (die *mountaineering society* etwa veranstaltet jeden Sonntag einen *hiking-trip*) und am Ende des Semesters stehen häufig Touren über mehrere Tage an. Aber auch andere *societies* bieten spannende Freizeitaktivitäten an. Sehr empfehlenswert sind etwa die Debatten der *law-* sowie der *literature& history society*.

Im kommenden Semester (Sommersemester 2012) wird außerdem das neue *Student Centre* mit eigenem Kino und neuem Schwimmbad sowie zusätzlichen Sportmöglichkeiten fertiggestellt. Außerdem gibt es auf dem Campus eine eigene Student Bar für die, die nicht immer die etwa 20-minütige Busfahrt bis ins Stadtzentrum auf sich nehmen möchten.

Für die Disco- und Clubbesucher bieten die *Erasmus Student Society* sowie die *International Student Society* wöchentlich Themenparties in Dubliner Clubs an. Wer lieber Pubs besucht oder zu Konzerten geht, hat in Dublin natürlich auch viel Auswahl. Da Busfahren in Irland vergleichsweise günstig ist, sollte man außerdem die Gelegenheit nutzen und einige Ausflüge machen.

Fazit

Wer viele internationale Studierende kennenlernen möchte und wem das manchmal etwas launische Wetter in Irland nichts ausmacht, sollte auf jeden Fall darüber nachdenken, ein oder zwei Semester an der UCD zu verbringen. Ein Fünftel der über 24 000 Studenten kommen aus dem Ausland, viele nicht aus Europa, sondern aus Nordamerika, Australien oder Asien. Die Betreuung durch das International Office ist sehr gut, sodass man als ausländischer Studierender nicht völlig auf sich allein gestellt ist. Zudem ist das Land schön und die Leute sehr herzlich. Als negativ habe ich jedoch den großen Altersunterschied zu den übrigen Studenten empfunden, die zumeist 4-6 Jahre jünger waren als ich, sodass ich empfehlen würde, nicht erst während des Masterstudienganges, sondern bereits als Bachelorstudent ein Semester im Ausland zu verbringen. Auch das – im Vergleich zu Deutschland – niedrigere Lehrniveau sowie die schlechte Ausstattung der Bibliothek habe ich als negativ empfunden.